

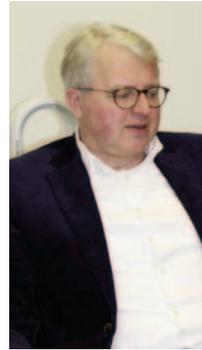
Deshalb gehe ich davon aus, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk in fünf bis zehn Jahren sich nicht mehr so darstellt, wie bisher – was im Übrigen auch am Medienverhalten der Menschen liegt. Stichwort: Digitale Angebote. Das zieht Konsequenzen nach sich. Wir haben den teuersten Rundfunk der Welt mit über acht Milliarden Euro Beitragseinnahmen. Ich gehe nicht davon aus, dass das dauerhaft so bleibt, weil auch die Rechtsprechung nicht vom Verhalten der Nutzer völlig abweichen kann. Dass sich die öffentlich-rechtlichen Sender ihre Rundfunkgebühren praktisch selbst genehmigen können, weil dies das Bundesverfassungsgericht faktisch so ermöglicht hat, wird auf Dauer nicht funktionieren.

? Sie sind kritisch mit der Forderung an die Öffentlichkeit getreten, dass die FDP-Fraktion im Bundestag stärker in Erscheinung treten müsse. Heißt das, dass sich Ihre Partei allzu sehr auf Christian Lindner fokussiert?

Frank Schäffler: Die FDP-Fraktion muss auch in einer Regierungskoalition eine eigenständige Rolle spielen. Sie muss auch einmal ein Stoppschild hochhalten und sagen, da machen wir nicht mit. So zuletzt beim Thema Impfpflicht geschehen. Letzt-

endlich ist die Impfpflicht in Deutschland gescheitert, weil die FDP den Rücken gerade gemacht und nicht zugestimmt hat, was belegt, dass die Fraktion schon eine eigenständige Rolle spielen kann. Das muss sie aber öfter machen. Wir dürfen nicht nur administrieren, was die Regierung quasi im Kabinett beschließt und der Beschluss dann im Parlament durch uns nur noch abgenickt wird, sondern wir müssen ein Teil dieses Machtspiels sein und unsere eigenen Interessen durchsetzen. Denn die sind nicht immer identisch mit denen der Kabinettsmitglieder. Das betrifft übrigens auch die Kabinettsmitglieder der eigenen Partei. Und in der Fraktion ist man immer gut beraten, wenn es nicht nur einen Abgeordneten gibt, der in den Debatten in Erscheinung tritt.

! Stichwort Führung: Wenn die FDP das alles beherzigt, hat sie eine Chance. Aber es wird nur funktionieren, wenn sie es aus innerer Überzeugung tut und mit allem bricht, wofür beispielsweise ein Gerhart Baum steht. Sie braucht in ihrer Führung neben Christian Lindner Persönlichkeiten, die für genau diese sieben Punkte stehen. Sie hat solche Politiker – beispielsweise Oliver Luksic oder Frank Schäffler, vielleicht auch andere.



„Aus meiner Sicht ist verpflichtendes Gendern nicht akzeptabel in Bereichen, in denen der Staat tätig wird, oder beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Da hört der Spaß auf und da muss auch eine liberale Gesellschaft hart dagegenhalten.“

Frank Schäffler: Mit der Person Oliver Luksic liegt Rainer Zitelmann völlig richtig. Gerhart Baum spielt in der FDP keine Rolle mehr. Baum wird nur von den öffentlichen Medien hochgejagt, weil man einen Stachel setzen will. Klar ist, die FDP und die Bundesfraktion besteht aus unterschiedlichen Charakterköpfen. Und davon bin ich natürlich auch einer – aber wie gesagt: Ich bin nicht der Einzige.

? Sie würden also nicht Christian Lindners legendären Satz „Besser nicht regieren, als schlecht regieren“ auf die jetzige Koalition zugespitzt sehen?

Frank Schäffler: Was wäre denn die Alternative? Da die Union es in die Büsche geschlagen hat, wurden wir faktisch in diese Koalition gedrängt. Insofern sind wir durchaus in einer etwas misslichen Situation. Aber es muss die Frage erlaubt sein, was hätte eine Koalition mit der CDU/CSU in der Pandemie, oder durch den Ukraine-Krieg, oder beim Sondervermögen für die Bundeswehr und bei den Energiepreisen anders gemacht? Vor allem, wenn man um die Affinität der CDU zu den Bündnisgrünen weiß. ■



Mit Frank Schäffler sprachen Anita und Joachim Schäfer